

Ruhr-Gymnasium Witten

Leistungs- und Bewertungskonzept

für das Fach

Englisch

Beschluss der Fachkonferenz vom TOP

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rechtliche Grundlagen	3
2. Regelungen für die schriftlichen Leistungen	4
2.1. Sekundarstufe I	4
2.2. Sekundarstufe II	4
3. Regelungen für die „sonstige Mitarbeit“	5

1. Rechtliche Grundlagen

Die Bewertung der Leistungen im jeweiligen Unterrichtsfach orientiert sich grundsätzlich an folgenden rechtlichen Vorgaben.

- Schulgesetz (§§ 48 – 52, 70)
 - Grundsätze zur Leistungsbewertung
 - Zeugnisse, Bescheinigungen über die Schullaufbahn
 - Versetzung, Förderangebote
 - Schulische Abschlussprüfungen, Externprüfung, Anerkennung
 - Ausbildungs- und Prüfungsordnungen
 - Fachkonferenzen

- APO-SI (§§ 6, 7)
 - Leistungsbewertung, Klassenarbeiten
 - Lern- und Förderempfehlungen

- APO-GOST (§§ 13 – 17)
 - Grundsätze der Leistungsbewertung
 - Beurteilungsbereich „Klausuren“ und „Projekte“
 - Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“
 - Notenstufen und Punkte
 - Besondere Lernleistung

- Erlasse
 - LRS Erlass
 - Hausaufgabenerlass
 - Erlass zur Lernstandserhebung

- Richtlinien und Lehrpläne / Kernlehrpläne für das jeweilige Fach

2. Regelungen für die schriftlichen Leistungen

2.1. Sekundarstufe I

Der Rahmen für Anzahl und Dauer der schriftlichen Klassenarbeiten wird durch die APO-SI festgelegt. Gemäß diesem Rahmen hat die Fachkonferenz _____ im Sinne der Vergleichbarkeit von Schülerleistungen folgende Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten festgelegt:

Klassenstufe	Anzahl der Klassenarbeiten	Dauer der Klassenarbeiten (nach Unterrichtsstunden)
5	6	bis zu 45 Min.
6	6	bis zu 45 Min.
7	6	45-60 Minuten
8	5	45-90 Min.
9	4	bis zu 90 Minuten
10	4	90 Minuten

Gemäß der APO-SI und den Ausführungen im Kernlehrplan kann einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

2.2. Sekundarstufe II

Anzahl und Dauer der Klausuren sind durch § 14 Abs. 1 APO-GOST geregelt. Innerhalb dieses Rahmens hat sich die Fachkonferenz wie folgt geeinigt:

Stufe	Anzahl pro Halbjahr	Dauer (nach Unterrichtsstunden)
EF (Grundkurs)	2	90 Min.
Q1 (Grundkurs)	2	135 Min.
Q1 (Leistungskurs)	2	180 Min.
Q2 (Grundkurs)	2	135 Min.
Q2 (Leistungskurs)	2	225 Min.

Die letzte Klausur vor der Abiturprüfung wird unter Abiturbedingungen geschrieben. Dabei ist im Leistungskurs eine Arbeitszeit von 180 Min., im Grundkurs eine Arbeitszeit von 225 Minuten vorgesehen.

3. Regelungen für die „sonstige Mitarbeit“

Für das Fach Englisch ergeben sich folgende Regelungen:

Sekundarstufe I

Bewertungsraster für die Sonstige Mitarbeit im Fach Englisch des Ruhr-Gymnasiums, Witten						
Gewichtung: Sprache, Inhalte/Methoden, Beitragshäufigkeit/-wertigkeit werden gleich gewichtet.						
Kriterien für Sprache (Aussprache, Sprachliches Spektrum, Flüssigkeit), Inhalte/Methoden, Beitragshäufigkeit/Wertigkeit						
	Level 0 (Note 6)	Level 1 (Note 5)	Level 2 (Note 4)	Level 3 (Note 3)	Level 4 (Note 2)	Level 5 (Note 1)
Aussprache/Intonation	Deskriptoren nicht möglich	kaum noch verständlich	fehlerhafte Aussprache und starker Akzent verursachen oft Verständnisprobleme	einige Fehler erschweren das Verständnis	leichte Aussprachefehler; keine Verständnisprobleme	angemessene Aussprache und Intonation; gut verständlich
Sprachliches Spektrum/Korrektheit	Deskriptoren nicht möglich	nur einfachste sprachliche Mittel vorhanden, ständige Verletzung von Grundregeln, kaum noch verständlich	eher einfache Sprache; Fehler verursachen häufig Verständnisprobleme	nur vereinzelt sprachliche Variation; einige Fehler erschweren das Verständnis	Bemühung um sprachliche Variation gut erkennbar; einzelne Fehler, die das Verständnis nicht beeinträchtigen	großes Repertoire an sprachlichen Mitteln, variantenreiche Sprache; fast fehlerfrei
Flüssigkeit/Flexibilität	Deskriptoren nicht möglich	unzusammenhängend, schwer zu folgen; strategische Ungeschicklichkeit führt zu Wirkung von Hilflosigkeit	Verzögerungen erfordern viel Geduld vom Zuhörer; häufig strategisch ungeschickt; Mangel an Flexibilität führt oft in sprachliche Sackgassen	noch zusammenhängend, aber kein konstanter Redefluss; zuweilen strategisch ungeschickt und wenig flexibel	gelegentliches Zögern, z.T. Suche nach dem passenden Wort; gelegentlicher Einsatz geschickter Strategien	sehr flüssig, angenehmes Sprechtempo; geschickter Einsatz von Kommunikations-, Kompensations- und Rhetorikstrategien
Inhalte/Methoden	Deskriptoren nicht möglich	nahezu keine oder falsche Sachkenntnisse, weder nachvollziehbares noch strukturiertes Vorgehen	rudimentäre Sachkenntnisse, in Ansätzen nachvollziehbare und strukturierte Vorgehensweise	angemessene Sachkenntnisse, meist nachvollziehbares und strukturiertes Vorgehen	fundierte Sachkenntnisse, mit wenigen Ausnahmen überzeugendes und strukturiertes Vorgehen	umfangreiche, detaillierte Sachkenntnisse, durchgängig überzeugendes und strukturiertes Vorgehen
Beitragshäufigkeit und -wertigkeit *, **	- dem Unterricht nicht folgen - Mitarbeit verweigern - in der Regel keine Fragen beantworten können	- unkonzentriert und abgelenkt sein, stören usw. - sich nur selten und nur auf direkte Aufforderung in den Unterricht einbringen - Wesentliches nicht reproduzieren können - grundlegende Zusammenhänge nicht darstellen können	- sich wenigstens hin und wieder zu Wort melden - Interesse am Unterricht beweisen, zuhören und aufmerksam sein - Fragen bei Verständnisschwierigkeiten stellen - Stoff in der Regel reproduzieren können	- sich öfter zu Wort melden - sich um Klärung von Fragen bemühen - manchmal Vergleiche anstellen, Kenntnisse übertragen - eigene Ideenansätze in die Unterrichtsgemeinschaft einbringen, Vereinbarungen einhalten	- regelmäßig Beiträge aus eigenem Antrieb leisten Zusammenhänge und Problemlösungen angemessen und deutlich erklären - eigene Beiträge zusammenhängend, präzise und anschaulich präsentieren - selbstständig Schlussfolgerungen ziehen und Urteile begründet einbringen - die Zusammenarbeit fördern auf Beiträge der Mitschülerinnen und Mitschüler eingehen, Mitschülerinnen und Mitschülern Hilfe geben und die Zusammenarbeit auch außerhalb der Unterrichtsstunde fördern	- in jeder Unterrichtsstunde mitarbeiten - selbstständige Beiträge zum Fortgang des Themas leisten kreativ arbeiten, Neues, eigene Ideen, wie z.B. mit Texten oder Aufgaben weiter zu verfahren sei, und eigene Vergleiche einbringen, Aufspüren von Problemen, konstruktive Kritik üben und Probleme selbstständig lösen - Standpunkte gewinnen begründete Urteile sachlich fundiert fällen und überzeugend vermitteln oder diskutieren

* Positive Kriterien aus einem niedrigeren Notenbereich gelten in gesteigerter Form für höhere Notenbereiche. Ein einzelnes positives Kriterium allein kann keine höhere Note begründen.

** Hierarchie der erbrachten Leistungen

- I. Reproduktion: im Unterricht erarbeitete Aussagen oder Begriffe wiederholend erläutern
- II. Reorganisation: im Unterricht erarbeitete Sachzusammenhänge wiederholend erläutern
- III. Transfer: im Unterricht erarbeitete Sachzusammenhänge auf einen neuen Gegenstand/ eine neue Fragestellung anwenden
- IV. Problemlös. Denken: eigenständig Problemstellungen erkennen und mögliche Lösungen erarbeiten

Sekundarstufe II

2.3.4. Sonstige Mitarbeit

2.3.4.1. Übergeordnete Kriterien

Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN
Sprachlernkompetenz
<ul style="list-style-type: none">• Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben• Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit• Selbstständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation
Aufgabenerfüllung / Inhalt
<ul style="list-style-type: none">• Gedankenvielfalt• Sorgfalt und Vollständigkeit• Sachliche Richtigkeit• Nuancierung der Aussagen• Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz• Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens• Präzision
Sprache/Darstellungsleistung
<ul style="list-style-type: none">• Kohärenz und Klarheit• Kommunikationsbezogenheit• Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung eines themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten relevanten Strukturen• Treffsicherheit, Differenziertheit• Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau• Abwechslungsreichtum und Flexibilität• Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

2.3.4.2. Kompetenzorientierte Kriterien

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Notenbereich	Kriterien
1	<p>a) Die Beiträge sind frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Leisten eines Beitrages eingeht, um sich den Zuhörern differenziert mitzuteilen.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist durchgehend korrekt und treffend.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen dadurch eine besondere sprachliche Qualität, dass sie durchgehend idiomatisch gestaltet und frei von Interferenzen der Muttersprache sind.</p>
2	<p>a) Die Beiträge sind bis auf kleine Ausnahmen frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie in den meisten Fällen den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Leisten eines Beitrages eingeht, um sich den Zuhörern differenziert mitzuteilen.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist überwiegend korrekt und treffend.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen dadurch eine besondere sprachliche Qualität, dass sie fast durchgehend idiomatisch gestaltet und nur <u>sehr</u> wenige Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>
3	<p>a) Die Beiträge sind nicht frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn jedoch Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen sowohl als auch den einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers aber nicht: der Schüler kann sich in seinem Beitrag gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist nicht immer korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik stören die Kommunikation aber nicht: der Schüler kann sich in seinem Beitrag gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen eine befriedigende sprachliche Qualität, da sie zu großen Teilen zwar durchaus idiomatisch gestaltet sind, aber auch gelegentlich Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>
4	<p>a) Die Beiträge enthalten vermehrt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie sowohl den komplexen als auch den einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers: der Schüler kann sich in seinem Beitrag nicht ohne Probleme gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist häufig nicht korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik stören die effektive Gestaltung der Kommunikation.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen eine ausreichende sprachliche Qualität, da sie nur teilweise idiomatisch gestaltet sind und häufiger Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>
5	<p>a) Die Beiträge enthalten zahlreiche Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen sowohl als auch den einfachen Satz und beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers dergestalt, dass eine Kommunikation im schulischen sowohl als auch im allgemein fremdsprachlichen Sinne oft schwierig ist.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist <u>sehr</u> häufig nicht korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik machen die effektive Gestaltung einer Kommunikation kaum möglich.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen eine nur mangelhafte sprachliche Qualität, da sie nur zu einem sehr geringen Teil idiomatisch gestaltet sind und sehr häufig Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>
6	<p>a) Die Beiträge enthalten überdurchschnittlich viele Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen sowohl als auch den einfachen Satz und beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers dergestalt, dass eine Kommunikation im schulischen sowohl als auch im allgemein fremdsprachlichen Sinne nicht zustande kommen kann.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist fast ausschließlich nicht korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik machen die Gestaltung einer Kommunikation unmöglich.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen eine ungenügende sprachliche Qualität, da sie durchgehend nicht idiomatisch gestaltet sind und ausschließlich Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>

2.3.4.3. Konkretisierung der Notenerwartungen

Die folgenden Tabellen sollen als Orientierungshilfe bei der Notenfindung dienen. Positive Kriterien aus einem niedrigeren Notenbereich gelten in gesteigerter Form für höhere Notenbereiche. Ein einzelnes positives Kriterium allein kann keine höhere Note begründen.

Note	Anforderungen
1	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler in der Regel in der Lage ist komplexe Sachverhalte in ihrer Ganzheit zu erfassen, zu bewerten und dass der Schüler es versteht diese Erkenntnisse selbstständig und ohne Anleitung in neuen Kontexten anzuwenden. • Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich zudem nicht nur durch eine sehr hohe Qualität, die die Erwartungen übertrifft, sondern auch durch eine sehr hohe Quantität sowie eine sehr hohe Regelmäßigkeit aus, sodass eine deutliche Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. • Der Schüler trägt in besonderem Maße zum Erreichen des Stundenziels bei, und zwar sowohl im Bereich der Fachmethodik als auch im inhaltlichen Bereich.
2	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler sehr häufig in der Lage ist komplexe Sachverhalte in ihrer Ganzheit zu erfassen, zu bewerten und dass der Schüler es versteht diese Erkenntnisse mit nur wenigen Hilfestellungen der Lehrkraft in neuen Kontexten anzuwenden. • Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich zudem nicht nur durch eine Qualität aus, die den Erwartungen in vollem Maße entspricht, sondern auch durch eine Quantität sowie eine Regelmäßigkeit aus, sodass eine deutliche Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. • Der Schüler trägt in einem Maße zum Erreichen methodischer und inhaltlicher Stundenziele bei, das die Erwartungen voll erfüllt.
3	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler in der Lage ist, die wesentlichen Grundzüge eines Sachverhaltes zu erfassen und zu reproduzieren, nicht aber diesen umfassend zu bewerten; zudem gelingt es dem Schüler nur unter fachlicher sowie sprachlicher Anleitung der Lehrkraft gewonnene Erkenntnisse in neuen Kontexten anzuwenden. • Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich durch eine Qualität aus, die vorwiegend im Bereich der Reproduktion liegt. Die Quantität der Beiträge ist angemessen und regelmäßig, sodass die Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. • Der Schüler trägt in einem Maße zum Erreichen methodischer und inhaltlicher Stundenziele bei, das die Erwartungen im Allgemeinen erfüllt.
4	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler nur selten in der Lage ist komplexe Sachverhalte in ihrer Ganzheit zu erfassen, zu bewerten und dass der Schüler es häufig nicht versteht diese Erkenntnisse - selbst unter fachlicher sowie sprachlicher Anleitung der Lehrkraft – in neuen Kontexten anzuwenden. • Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich zudem nicht nur durch eine Qualität aus, die selbst im Bereich der reinen Reproduktion Schwächen aufweist, sondern auch dadurch, dass mündliche Mitarbeit im Unterricht quantitativ gering und zudem unregelmäßig erbracht wird, sodass so gut wie keine Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. • Der Beitrag des Schülers zum Erreichen der methodischen sowie der inhaltlichen Stundenziele weist Mängel auf, entspricht aber im Großen und Ganzen noch den Anforderungen.
5	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden Beiträge geleistet, die zeigen, dass der Schüler nie in der Lage ist, selbst einfache und nur im Bereich des reproduktiven Wissens angesiedelte Sachverhalte zu erfassen und dass der Schüler es nicht versteht diese Erkenntnisse - selbst unter kleinschrittiger fachlicher sowie sprachlicher Anleitung der Lehrkraft – in neuen Kontexten anzuwenden. • Die sonstige Mitarbeit zeichnet sich zudem nicht nur durch eine Qualität aus, die selbst im Bereich der reinen Reproduktion gravierende Mängel aufweist, sondern auch dadurch, dass mündliche Mitarbeit im Unterricht quantitativ so gut wie nicht geleistet und zudem unregelmäßig erbracht wird, sodass überhaupt keine Progression des Kenntnisstandes erkennbar wird. • Der Beitrag des Schülers zum Erreichen der methodischen sowie der inhaltlichen Stundenziele entspricht nicht den Anforderungen.

Generell gilt folgende Hierarchie der erbrachten Leistungen:

4.	Reproduktion	im Unterricht erarbeitete Aussagen oder Begriffe wiederholend erläutern
3.	Reorganisation	im Unterricht erarbeitete Sachzusammenhänge wiederholend erläutern
2.	Transfer	im Unterricht erarbeitete Sachzusammenhänge auf einen neuen Gegenstand/ eine neue Fragestellung anwenden
1.	Problemlösendes Denken	eigenständig Problemstellungen erkennen und mögl. Lösungen erarbeiten